

Übung 1 (Übersetzung)

Bei dem folgenden Text von Michel Beheim (1420 – vor 1480) werden einige schwierige Vokabeln erläutert bzw. im Frühneuhochdeutschen Wörterbuch (FWB) oder im Grimm'schen Wörterbuch (DWB) nachgewiesen. Das heißt nicht, dass alle nicht erläuterten Wörter selbstverständlich seien. Es ist in jedem Fall sinnvoll, die Übersetzung mit Hilfe der einschlägigen Wörterbücher anzufertigen. Abgesehen davon ist aufgrund der Schreibung nicht jedes Wort auf Anhieb zu erkennen. – Die korrekte Übersetzung finden Sie, wenn Sie auf der Homepage statt des Stichwortes *Übung 1* das zugehörige Stichwort *Lösung* anklicken.

Ich kam ains mals czu ainem tag¹,
da hort ich klag und wider klag
von firn und creataturen,
Die ains dem andern offenbart.
da sprach daz rafs: es leit² mir hart
des muß ich lümmer trauren
Von videlern und geigern.
dy rauben mich in meinem swancz,
damit treibens irn virdelancz,
dez mag ich nit verbeigern.

Dez selben hars in meinem starcz³
peshülpern⁴ sy mit pech und harcz.
auff schelmigen⁵ schäff dermen
Raffeln sy da mit uber czwer⁶
ain weil hin dann dy andern her.
da dar ist kain peshcherren
Da antwort im daz schauffe:
mir tät näter klagens dann dir.
nach meinem laib stellen sy mir
mit manchem schnödem kauffe.

Mein derm czihens mir auß dem pauch
und nuczens czu spöttlichem brauch.
ober den holen brefern
Sein sy czerdenet und gepant.
damit wurt manch jauslicher⁷ tant
getriben von firtretern⁸,
Bauten flehern und trümpern⁹!
da ruffet dy ganfs: gag gug gag!
ai daz perüret auch mein klag,
wann ich vor falchen stümpern

Auch nymer sicher pleiben kan
wu sy mich mügen kumen an
fa werffen sy mich nider
Und räben mich mit valschem¹⁰ laus¹¹.
an meinen flügeln sy mir auß
reißten mein arms gewider
Und machen dar auß kile.
auff den schelmigen dermen da
raßeln sy hin und her, alfa
treibens ir gäkel spile.

- 1 Denken Sie bei *tag* nicht an das Gegenteil von *nacht*, sondern an Wörter wie *Reichstag*, *Landtag*, *Bundestag* usw.
- 2 Hier liegt eine ekthlibierte Form von *leiden* vor (*leidet* > *leit*). Theoretisch käme auch eine Synärese von *legen* (*leget* > *leit*, analog zu *getregede* ›was das Feld trägt‹ > *getreide*) in Frage, was aber semantisch nicht passt. – Eine Ekthlipsis liegt vor, wenn ein unbetontes *e* zwischen zwei gleichen oder verwandten Konsonanten (z. B. zwei Alveolaren) ausfällt, von einer Synärese oder Kontraktion spricht man, wenn ein Konsonant zwischen zwei Vokalen ausfällt und diese zu einem Langvokal oder Diphthong zusammengezogen werden.
- 3 *Starz*, *sterz* ›Schwanz, Hinterteil‹.
- 4 Vgl. FWB 3, 2026.
- 5 Adj. zu *schelm* ›Aas; Kadaver‹.
- 6 Vgl. *Frühneuhochdeutsche Grammatik*, S. 102, Z. 17. (Berücksichtigen Sie, dass sich hier die ostmitteldeutsche Form zum Neuhochdeutschen hin durchgesetzt hat).
- 7 *Jauslich* ›schwelgerisch‹.
- 8 Vgl. DWB IV/1/1, 920 (*Firtreter* 3).
- 9 Vgl. DWB XI/1/2, 1363 (¹*Trumper*).
- 10 *Valsch*, *falsch*, hier: ›heimtückisch, trügerisch‹.
- 11 Vgl. FWB 9, Lfg. 1, 452 (*lausse*).

Da sprach daz rar und dy pfeiff: seht
 âch unser ungemach und schmeht¹²
 hart, wÿ sy in uns peißen

Mit greinen czannen und gris gram
 czwischen irn scharpfen czenen, sam¹³
 sy uns wellen czerreißen.

Bil manchen gaiber, schnaczen
 sy scheußlich durch uns laßen, ja
 unläßlichen sy uns da
 umb fuczeln und peraczen.

Dy trumet sprach: ich klag daz selb
 diz ist âch nahent meinen heb,
 fraißlich sy mich erschellen.

Ich maht czerreißen van dem grym.
 von falcher fraißenglicher stymm
 wurt afft jamer und quellen

Und ungefuges klagen.
 Arm gebauren und schelmig geul¹⁴,
 gaisß, kukelber, esel und meul
 sy greüsslich mit mir jagen.

Wort âch mein kumer, sprach dy leir.
 Ich han gar selten rafft nach veir.
 über czeit in dem tage

Wurt ich von swachen weiben auß
 getragen umb von haus czu haus.
 dez wurt mein armer krage

Umb gewürgt und verdrete,
 als ab ich sei ain faisse ganß,
 der man czerdenet iren flansß¹⁵
 sy pei dem feur prete.

Wann alle ding auff dieser ert
 haben sich gencziglich verkert,
 daz hinder get nun füre

Und daz vorder get hinder sich
 und muß mit vermehlicher swich¹⁶
 pesten hinder der füre.

Dar umb darfftu nit wunden,
 mein liebe swester, folcher schmeht.
 wann czuht, supfilkait er, kunft, weht
 man nit mer sicht auß fundern¹⁷.

12 *Schmeht, Schmähde* ›Schmach, Schande‹.

13 *Sam* ›so, als ob‹.

14 *Schelmig geul* ›Schindmähren‹.

15 *Flans* ›Mund, Gesicht‹, hier eher: ›Hals, Gurgel‹.

16 *Mit vermehlicher swich*, wörtlich: ›mit schmähhlichem Gang‹; hier nur frei zu übersetzen: ›schmachvoll‹.

17 *Aussundern, aussondern*, intr. Verb: ›gesondert, für sich allein hervortreten‹. (Die Konstruktion ist sinnvollerweise nur frei zu übersetzen.)